



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 1. Wunderbahrliche Anordnung Gottes in den Ständen und Aembteren/  
von welchen ein Christ muß Rechenschafft geben.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Wischen nachkommen sehest. Es ist derowegen vonnöthen / daß du dich zu der Verantwortung wol vorbereitest. Es ist vonnöthen / sagt Habacuc der Prophet in meinem Verspruch / daß du auff der Wacht stehest der Betrachtung / wie dise Fragen zu beantworten: Super custodiam meam stabo. Ich will ob meiner Huth stehen. Es ist vonnöthen / daß du Licht gebest / was GOTT von dir erfordert wegen deines Standts / und bey deinem Ampt: ut videam, quid dicatur mihi. Und dises / auff daß du Rechenschaft geben

könneft / wann Christus kommen wird dich zu richten: Et quid respondeam ad arguentem me. Das ist / wie es Hugo Cardinalis auflegt: Quid ad Dominum in iudicio debeam respondere. Was ich GOTT dem Herrn in dem Gericht antworten soll. Dises nun in Gegenwart abzuhandeln / haben wir vonnöthen des Göttlichen Beystandts / umb welchen wir auff gewöhnliche Weiß ohne Verzug bitten wollen.

Ave Maria.

\* \* \*

Super custodiam meam stabo, & figam gradum super munitionem; & contemplabor, ut videam, quid dicatur mihi, & quid respondeam ad arguentem me. Ex Prophetia Habac. cap. 2.

Der erste Absatz.

Wunderbahrliche Anordnung Gottes in den Ständen / und Aempteren / von welchen ein Christ mus Rechenschaft geben.

6. Erwunderlich ist die Zusammensetzung der Kirchen Gottes auß unterschiedlichen Ständen / und wunderbahrlich ist die Fürsichtigkeit / mit welcher die Kirch von Gott regiert wird. Er ist der rechte Vatter / und der allgemeine Regent / der von sich selbst sagt / daß er alle Ding gewaltiglich und zugleich lieblich anordne / damit die Seelen gelangen mögen zu ihrem letzten End der Seeligkeit. Diese Anordnung erscheinet nit nur auß deme / daß er uns erschaffen / und ein zweyfaches Weesen und Leben gegeben hat / der Natur und der Gnad: auch nit nur auß der Weiß / und auß den wunderbahrlichen Mitteln / mit denen er uns bey dem einen / und bey dem anderen Leben erhaltet / und bewahret; sondern auß der väterlichen Vorsorg / mit welcher er ein jeden in emen zu seinem Heyl bequemen Standt und Ampt sezet / und einem jeden mittheilet / was ihm darzu dienlich ist. Wir sehen ja / wie GOTT unter den Menschen so unterschiedliche Neigungen zu unterschiedlichen Ständen und Aemptern außtheilet / so lieblich und weißlich / daß kein Ampt so schwehr und so schlecht ist / worzu man nicht Leuth findet / die Lust darzu haben / und sonst auß nichts anders sich begeben. Wir sehen / daß auch diejenige / welche von einem Vatter und von einer Mutter geboren seynd / wie der Ely und der Jacob / vilmahls ganz ungleiche und auch widerwärtige Neigungen haben: welches alles dahin angesehen / und geordnet ist / damit zu allen Verrichtungen taugliche Leuth vorhanden wären / und also das gemeine Weltweesen wol verwalter wurde / damit auch ein jedwederer einen leichten Weeg hätte zu der Seeligkeit / indeme ein jeder mit Lust und Freud thut / was er bey seinem Ampt zu thun schuldig ist / weil ihm

die Natur so wol als die Gnad die Sach leicht und annehmlich macht.

7. Diese Anstalt / und wol eingerichte Regierung der Göttlichen Fürsichtigkeit / hat der Apostel mit seiner öftters gebrauchten Gleichnuß von dem menschlichen Leib erkläret. Wir sehen / wie derselbe zusammen gefügt ist von unterschiedlichen Gliedern / die ihce besondere Aempter und Verrichtungen haben / wormit eines dem anderen dienet / und Hülf leistet / damit der ganze Leib erhalten werde. Si totum corpus oculus, ubi auditus? Wann der ganze Leib ein lauteres Aug wäre / wo bliebe das Gehör? wann alle Glieder wie die Füß wären / wo wäre das Gesicht? wann alle wie die Zung wären / wo bliebe die Arbeit? wann alle wie die Hand wären / wo bliebe die Red? Ist also zur Vollkommenheit / und zu gutem Wohlstand des menschlichen Leibs / nichts nothwendigers / als dieser Unterschied der Glieder / und daß eines dem anderen behülflich seye / damit der Leib auffrecht und gesund erhalten werde. Nun sagt der Apostel: Vos autem estis corpus Christi, & membra de membro. Ihr seyet der Leib Christi / und Glieder unter emander. Ihr Christen machet einen sittlichen Leib / welcher die Christliche Kirch ist / in welchem unterschiedliche Stände und Aempter seynd / gleich als unterschiedliche Glieder / und deren unterschiedliche Verrichtungen. Die Obrigkeiten seynd das Haupt / deme zustehet / die andere zu regieren. Die Augen seynd die Gelehrte / die mit ihrem Verstandt die Gefahren vorsehen. Das Ohr seynd die Richter / welche die Partheyen anhören / und darauff das Urtheil fällen. Der Geruch seynd die Andächtige / welche die ewige / und himmlische Ding riechen / ehe sie dieselbige genießen. Die Priester seynd

7.

1. Cor. 12. ad Rom. 12. ad Eph. 4.

1. Cor. 12.



den. Wann jemand an den Fluß Jordan kam und zu der Wacht sprach: Obsecro, ut me transire permittatis. Ich bitte euch/lasset mich hindurch ziehen: so fragte man ihn: Nunquid Ephraeus es? bist du nit einer von Ephraim? und wann er antwortete/non sum, ich bins nit? so sagte man zu ihm: Dic ergo Sciboleth, so spricht dann Sciboleth. Wann er nun sprach: Sciboleth ohne C. und konte es nit aussprechen/ da ward er erkannt/ und überwisen/ daß er ein Ephraiter wäre? worauff er dann gleich an der Stell umgebracht ward; statimque apprehensum jugulabant in ipso Jordanis transitu. Sie ergriffen ihn / und erwirgen ihn an der Furth des Jordans. Dises ist der Buchstaben; jetzt höret die Allegori und Bedeutung von dem H. Antonio von Padua.

Jordan heisset so vil als / Fluvius Judicij, der Fluß des Gerichts / wie der H. Hieronymus und Gregorius lehren. Iephre der Richter des Israelitischen Volks; significat Christum, qui omnia aperiat in judicio. Er bedeytet Christum / der alles offenbahren wird in dem Gericht/sagt der H. Antonius. Sag mir jetzt O Sünder/der du wider Christum Krieg geführet in deinem Leben / der du durch gegebne Vergernuß gleich samb Feur eingelegt hast in sein Haus / welches sein Reich ist; der du jetzt gern entfliehen möchtest nach dem Trefsen; sag mir her/willst du selig werden und gelangen in das himmlische Vaterland? Du wirst sagen: Ja. Es ist aber notwendig / daß du zuvor hindurch sehest durch den Jordan / durch den tiefsten Fluß des Göttlichen Gerichts nach deinem Absterben. Weißt du die unterschiedliche Weiß/wie man über einen Fluß kommen kan? man kan darüber gehn auff einer Bruck; man kan darüber fahren in einem Schiff; man kan hindurch reiten / man kan hinüber schwimmen / man kan / wo ein Furth ist / hindurch gehen / oder getragen werden. Diser Unterschied ist zu sehen bey den unterschiedlichen Ständen und Aemtern. Ein geistlicher Ordens-Mann gehet über disen Fluß auff der sicheren Bruck seiner Ordens-Gelübden / und seiner Reglen. Der Priester fahret hinüber in dem Schiff seiner standtmässigen Verrichtungen / wiewohl nit so sicher / als ein Religios. Ein Oberer setzet hindurch zu Pferd mit grösserer Sorg. Der Verheyrathete schwimmt hinüber mit ohne harte Mühe / die ihm sein Pflicht machet. Der Deambte und Handelsmann wacket hindurch nit ohne Gefahr. Den Unterthanen und den Armen nimbt der Obere und der Mächtige auff sein Schulter / und tragt ihn hinüber. Der Reiche wird hinüber getragen auff den Schulteren der Armen. Wann nun der Christ kommen wird zu diesem Fluß des Göttlichen Gerichts / da werden ihn die Engel fragen / wer / und woher er sey: Angeli interrogabunt, unde es tu? Bist du von der Parthey Christi/oder des Sathans? Nunquid Ephraeus es? Bist du ein solcher Ephraiter/der es mit dem Sathan gehalten? Du wirst es Christi, Wecker, l. Theil.

laugnen / und sagen: Non sum, ich bins nit. Bist du ein Heyd? Nein: was dann? Du wirst sagen / du seyst ein Christ / ein Religios / ein Priester / ein Oberer x. Aber da wird es heissen: Dic Sciboleth, sagt Sciboleth, sage Christus. Zeige auff die Christliche Werck / Wort / und Gedancen. Aber das kan der böse Priester / der böse Religios / der böse Obere nit thun. Er kan nit sagen Sciboleth; er kan das C. nit aussprechen; Er kan nit sagen / daß seine Werck Christlich seyen / dann sie seynd Antichristlich / das ist wider Christum / wider sein Gesag / wider seine Reglen / und wider seine Gelüb. Wie wird er dann hindurch kommen durch den Fluß? Er wird gleich sterben müssen / er wird zu dem ewigen Tod verdamt werden durch den unwiderufflichen Sentenz Christi Jesu. Angeli interrogabunt, sagt der H. Antonius, unde es tu? & tunc dicent, dic Sciboleth, quod interpretatur spica, & miser peccator dicet, Sciboleth, id est, palea: statimque jugulabunt in ipso Jordanis transitu.

Was ist das? O Christglaubige! Wie werden wir hindurch kommen durch den Fluß / und gelangen zu der himmlischen Glorj? wie wird ein Religios durchkommen / wann er die Bruck seiner Gelübden und seiner Reglen gebrochen hat? wie wird ein Priester durchkommen / wann das Schiff seiner geistlichen Dienst-Verrichtungen zerissen ist? wie wird der Obere hindurch kommen / wann er seine Unterthanen nit wohl regiert / und sie nit im Zaum gehalten hat? Wie wird der Verheyrathete durchkommen mit schwimmen / wann er die Arm nit rühret / und kein Sorg tragt über sein Haushaltung? wie wird der Kaufmann / und der Deambte zu Fuß hindurch kommen / wann ihn der Last seiner ungerechten Handlungen also truckt / daß er nit aufrecht stehen kan? wie wird der Unterthan / und der Arme hindurch kommen / wann er sich abgeworffen hat von dem Oberen / der ihn / weil er blind ist / hat führen sollen? Wie wird der Reiche hindurch kommen / wann er den Armen hat lassen Hunger leyden und verderben / auff dessen Schulteren er hätte sollen hinüber getragen werden? O gefährlicher Jordan! O tiefes Wasser des Gerichts / wie wenig betrachtet man dich? was thun wir dann / O Catholische Christen! weil es notwendig ist / daß wir durch disen Fluß kommen / was für eine Vorforg wenden wir darzu an / indem wir wissen / daß wir werden Rechenschafft geben müssen von allem / wozu unser Standt uns verbindet? Wohlhan / seye ein jeder auff seiner Huth / und nehme wohl in acht / was sein Standt und Ambt von ihm erfodere: Super custodiam meam Gaspar. stabo. Ich will auff meiner Hut stehen / ut Sanch. in videam, quid loquatur mihi, Auff daß ich Hab. 2. Berchor, mich zu verantworten / wann mich Christus verb. Cu. fragen / und rechenschafft begehren wird. Quid stodia, respondeam ad arguentem me.

s. Anton. de Padua in Jud. 12.

12.

